

*KLAUS MANN, Der fromme Tanz.* Gebr. Enoch-Verlag, Hamburg.

„Verheiratete Worte“ machen uns bedenklich gegen die stilistische Bewältigung des Ansturms von zu viel Gefühl. Aber die neue Generation soll man vielleicht nicht mit artistischen Ansprüchen überfallen und ihr so das erste Werkzeug ihrer Aeüßerung aus der Hand schlagen. Und junge Leute haben immer ein geräuschvolles Innenleben.

*C. ATZENBECK, Pauline Wiesel.* Verlag Klinckhardt & Biermann.

Ein interessantes Charakterbild der Freundin des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen in zeitgenössischen Zeugnissen und Bildern.

*SCHWARZWEBER, Der Schwarzwald, das deutsche Bergland am Oberrhein.* Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

175 vorzügliche Bilder von Schwarzwaldlandschaften nach glücklichen und gut gesehenen Aufnahmen geben mit dem einführenden Text bleibende Charakteristik dieser deutschen Landschaft. Wer einmal durch den Schwarzwald gewandert ist, wird viel Freude an den schönen Bildern haben.

*ECKERMANN, Gespräche mit Goethe.* Herausgegeben von H. H. Houben. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Nach dem ersten Druck, dem Originalmanuskript des dritten Teils und Eckermanns handschriftlichem Nachlaß hat Houben den Eckermann neu herausgegeben. Sein Nachwort und vor allem das ausführliche Schlagwortregister machen wohl das schönste Buch über Goethe in dieser Form zu der heute klassischen Ausgabe.

*K. J. WEBER, Demokritos.* Herausgegeben von Roda Roda, Rikola-Verlag 1925.

Roda Roda hat mit der ihm eigenen Sicherheit nicht nur herausgesucht, was man heute noch, sondern was man aus dem Demokrit auch immer wieder lesen kann.

*THACKEREY, Die verhängnisvollen Stiefel.* Mit 28 Gelatineradierungen von Flora Klee-Palyi. Musarion-Verlag, München.

Die schöne Geschichte ist mit Reminiszenzen an Ludwig Richter sehr hübsch illustriert und schön gedruckt.

*HUMOR DER NATIONEN.* England, Amerika, Frankreich, Deutschland. Wertbuchhandel Berlin.

Trotz des gemeinen Umschlags sind diese Bände wert, aufgeschlagen zu werden. Drinnen ist der Text vorzüglich ausgesucht und ansprechend gedruckt.

*PAUL WYSS, Gedichte.* Verlag Benno Schwabe & Co., Basel.

Die Gedichte mögen sehr schön sein, aber Schwizer Dütsch bleibt dem Norddeutschen völlig unverständlich.

*FRED HILDENBRANDT, Tageblätter.* Landsberg-Verlag, Berlin.

Wenn die grammatiksprenge, sprachliche Artistik neueren verkrampten Schrifttums etwas wie ein sprachlicher Zeitraffer ist, so ist die den Lebensaspekt verdeutlichende Aufzeichnungsart Hildenbrandts wirklich der Zeitlupe vergleichbar: Die Grotteske der menschlichen Bewegung von Herz und Leib in der Welt wird offenbar. Solches können nach Altenberg nur wenige schreiben: Heute Polgar und eben auch Fred Hildenbrandt.